

Inhalt

I. Hinführung, Aufbau und AdressatInnen	11
1. Hinführung und Problemaufriss	11
2. Aufbau des Buches	13
3. AdressatInnen des Buches	15
II. Behinderung, Inklusion und Sozialraum	17
4. Behinderung als Praxis, Inklusion als Kritik	17
4.1 Behinderung als Praxis	17
4.2 Inklusion als Kritik	22
5. Sozialraum	24
5.1 Raumtheoretische Grundlagen	25
5.2 Raum und Subjekt als Praxen der wechselseitigen Hervorbringung	26
5.3 Räume und Orte	27
5.4 Raum und Barrierefreiheit	28
5.5 Raum und Inklusion	30
III. Projekt und Methode	31
6. Sozialraumanalysen als Forschungsmethode	31
6.1 Methodendesigns	32
6.2 Betrachtung einer Studie: Sozialraumanalysen im Kontext Freizeit	34
7. Beschreibung des Projekts »Kommune Inklusiv«	36
8. Beschreibung der Gesamtstudie	38
8.1 Ebene 1 – Maßnahmen	38
8.2 Ebene 2 – Sozialräume	39
8.3 Ebene 3 – Menschen	40

9.	Beschreibung der hier dargelegten Teilstudie -	
	Sozialräume beforschen	41
	9.1 Sozialräume beschreiben und erfahren	42
	9.2 Erfahrungen im Miteinander erforschen	43
	9.3 Sozialraumbefragung und Sozialraummonitoring	43
	9.4 Einstellung(en) zu Inklusion erforschen	45
10.	Mehrdimensionales Forschungsdesign	45
	10.1 Deskriptiv-statistische Verfahren	46
	10.2 Qualitativ-inhaltsanalytische Verfahren	47
	10.3 Erhebung leitfadengestützter Interviews	48
	10.4 Ethnographische Verfahren	49
	10.5 Zum Verhältnis quantitativer und qualitativer Forschungsverfahren	51
IV.	Sozialräume beschreiben und erfahren	53
11.	Öffentliche Orte und Barrierefreiheit	54
	11.1 Annäherungen an ein operationalisierbares Verständnis von Barrierefreiheit	54
	11.2 Barrierefreiheit öffentlicher Orte in den untersuchten Sozialräumen	58
	11.3 Gesamtbetrachtung und Diskussion	72
12.	Strukturdatenrecherche	76
	12.1 Methodisches Vorgehen	78
	12.2 Herausforderungen der Strukturdatenrecherche	79
	12.3 Beschreibung der Sozialräume	81
	12.4 Handlungsfeldspezifische Strukturen	85
	12.5 Gesamtbetrachtung und Diskussion	92
13.	Ethnographische Sozialraumbegehungen	96
	13.1 Ethnographische Berichte	97
	13.2 Gesamtbetrachtung und Diskussion	143
V.	Erfahrungen im Miteinander erforschen	149
14.	Methodisches Vorgehen	151
	14.1 Forschungsleitende Fragestellungen	151
	14.2 Behinderung, Fluchtigrationshintergrund und Demenz als Differenzkategorien	152
	14.3 Erhebung: Leitfadengestützte Interviews	152

14.4	Pre-Tests: Leitfadengestützte Telefoninterviews	156
14.5	Auswertung: Deskriptiv-statistische und qualitativ- inhaltsanalytische Verfahren	158
15.	Typenbildung	158
16.	Sozialraumanalysen im Handlungsfeld Arbeit	162
16.1	Ablauf der Vor-Ort-Erhebungen	163
16.2	Gesamteinschätzung	164
16.3	Beispielinterviews	166
16.4	Einzelaspekte	170
16.5	Aktuelle Teilhabe von Menschen mit Behinderung und Menschen mit Fluchtmigrationshintergrund	173
16.6	Erfahrungen im Miteinander	174
16.7	Begründungsfiguren der Ablehnung	176
16.8	Möglichkeit der Teilhabe	183
16.9	Schwierigkeiten und Handlungsperspektiven im Kontext von Inklusion und Arbeit	184
17.	Sozialraumanalysen im Handlungsfeld Freizeit	196
17.1	Ablauf der leitfadengestützten Telefoninterviews	196
17.2	Gesamteinschätzung	197
17.3	Beispielinterviews	198
17.4	Einzelaspekte	203
17.5	Aktuelle Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Menschen mit Fluchtmigrationshintergrund und Menschen mit Demenz	208
17.6	Form der Teilnahme	210
17.7	Erfahrungen im Miteinander	212
17.8	Begründungsfiguren der Ablehnung	217
17.9	Möglichkeit der Teilhabe	231
17.10	Möglichkeit, eine Begleitperson mitzubringen	232
17.11	Unterstützungsmöglichkeiten durch die anderen Teilnehmenden ..	233
17.12	Schwierigkeiten und Handlungsperspektiven im Kontext von Inklusion und Freizeit	235
18	Erfahrungen im Miteinander erforschen: Gesamtbetrachtung und Diskussion	245
VI.	Einstellung(en) zu Inklusion erforschen	257
19.	Zur wissenschaftlichen Relevanz	257
20.	Konstruktion des Surveys, Pre-Test, Erhebung	259

20.1	Geistige Behinderung als Differenzkategorie	259
20.2	Zur Konstruktion und Testung des Fragebogens	260
20.3	Haupterhebung	263
21.	Auswertung: Clusteranalyse	263
22.	Ergebnisse	267
22.1	Zusammenfassung und Charakterisierung der Cluster	267
22.2	Deskriptive Statistik der Cluster	274
23.	Gesamtbetrachtung und Diskussion	285
24.	Methodische Gegenüberstellung des Surveys »Einstellung(en) zu Inklusion« und der Sozialraumanalysen in den Handlungsfeldern Arbeit und Freizeit	290
24.1	Interpretationsebene: Einstellung vs. Typisierung	290
24.2	Legitimation: Testung und Forschungstradition vs. Komplexität und Würdigung des Einzelfalls	291
24.3	Gegenstand: Hypothetische vs. tatsächliche Lebenspraxis	292
24.4	Übertragbarkeit: Deutschlandweit, bevölkerungsrepräsentativ vs. sozialraumbezogen, modellhaft ...	292
24.5	Datengenerierung: Online-Fragebogenerhebung vs. persönliches Interview	293
24.6	Differenzkategorie: Geistige Behinderung vs. Behinderung, Fluchtmigration und Demenz	294
24.7	Gemeinsamkeit: Ergebnisse zeigen ähnliche Problematiken auf ..	294
24.8	Desiderat: Latente Sinnzusammenhänge erforschen	295

VII. Zusammenfassung – Inklusion, Aneignung,

	Sozialraumentwicklung	299
25.	Aneignung von Raum	299
26.	Unscharfe Inklusionsverständnisse	301
27.	»Umsetzung« von Inklusion	303
28.	Inklusionsprojekte	305
29.	AkteurInnen und kommunale Netzwerke im Kontext von Inklusion	307
30.	Inklusion zwischen Recht und Gerechtigkeit	309
31.	Inklusion, Gerechtigkeit und Politik	311
32.	Ambivalenzen von Barrierefreiheit	314
33.	Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung	317
34.	Frage nach öffentlichen Mitteln	319

35. Einstellung und Handeln	321
36. Infrastrukturelle Herausforderungen	323
37. Arbeit und Leistung	325
38. Freizeit und Kontakt	328
39. Die Rolle des Hilfesystems	329
40. Inklusion, Moral und Menschenrecht	332
VIII. Schlussbetrachtung	335
Dank	341
Literaturverzeichnis	343